

Herausgeber und verantwortl. Redakteur
Karl Henzky

Wien, Donnerstag, den 22. Februar 1923.

Die Gemeinde beginnt mit den Arbeiten Entsprechend der Zusage, die der Bürgermeister den Vertretern der Arbeiter gegeben hat, geht die Gemeinde Wien daran, die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geplanten Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen. Gestern wurden im Ausschuss für technische Angelegenheiten bereits die Arbeiten für die ersten drei großen Bauten der Gemeinde, und zwar den Bau der Rinderhalle in St. Marx und die Wohnhausbauten auf der Schmelz und im 10. Bezirk vergeben worden. Mit den Bauarbeiten auf der Schmelz wird heute, mit dem Bau in der Triesterstrasse kommenden Montag begonnen. Gleichzeitig wurden auch die Pflasterungsarbeiten für das Jahr 1923 und zwar sowohl die Steinpflasterung als auch die Holzstöckel- und Asphaltarbeiten vergeben. Sobald es die Witterung zulässt, werden zunächst 18 Pflastererpartien Arbeit aufnehmen. Die Vergabung der weiteren Arbeiten soll so rasch als möglich erfolgen.

Eine zentrale Krankenaufnahmsstelle der Gemeinde.

Die Aufnahme und Zuweisung der Kranken, die in den zahlreichen Erholungsstätten und zum Teil auswärts gelegenen Heilanstalten der Gemeinde Aufnahme finden sollen, muss einheitlich geregelt und durchgeführt werden. Dieser Notwendigkeit entsprechend wird die Gemeinde im städtischen Gesundheitsamt eine Zentrale Aufnahmsstelle schaffen, deren Errichtung gestern vom Gemeinderatsausschuss für Wohlfahrtswesen beschlossen wurde. Die Aufgabe dieser Zentralstelle wird sein, die sich meldenden Kranken ärztlich zu untersuchen, vorzumerken und den einzelnen Heilstätten zuzuweisen, sie sodann nach Massgabe der zur Verfügung stehenden Plätze einzuberufen und den von ihnen zu leistenden Verpflegungskostenbeitrag zu bestimmen, der im einzelnen Fall nach genauer Erhebung der Vermögensverhältnisse zwischen dem vollen Beitrag und der Gewährung eines Freiplatzes abgestuft wird. Insbesondere handelt es sich bei der neuen Einrichtung um die zentrale Organisation der Tuberkulosenfürsorge, der die meisten von der Gemeinde unterhaltenen Heilanstalten gewidmet sind. Zur Heilbehandlung für Lungenkranke verfügt die Gemeinde gegenwärtig bereits über 158 Betten für Männer, 219 Betten für Frauen und 350 Betten für Kinder, wobei die Abteilung für Lungenkranke im Spital der Stadt Wien und die neuen

Tageserholungsstätten innerhalb Wiens nicht mit inbegriffen sind. An der Spitze der neuen Zentrale Aufnahmsstelle wird der Spezialarzt für Tuberkulose im städtischen Gesundheitsamt stehen und die wird im innigsten Einvernehmen mit den bereits in allen Bezirken bestehenden Tuberkulosefürsorgestellen arbeiten. Die neugeschaffene Zentralstelle gliedert sich daher als eine neue wertvolle Einrichtung organisch in den Aufbau des städtischen Fürsorgewesens ein.

Öffentliche Mittel für die Häusererhaltung.

Der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen genehmigte in seiner letzten Sitzung neuerlich einen Betrag von 52.5 Millionen für die Reparatur von 4 verfallsbedrohten Häusern und für Adaptierungsarbeiten in der Rossauerkaserne. Damit sollen rund 25 Wohnungen erhalten werden.

Der Augarten. In der Angelegenheit der Verwüstung des Augartens, die wiederholt in der Öffentlichkeit viel erörtert wurde, ist jetzt eine neue Wendung eingetreten. Bekanntlich war im Augarten die Errichtung von zwei Sportplätzen für die Mittelschuljugend und für die Wehrmacht geplant, das Ministerium für Handel, Gewerbe und Bauten liess es aber zu, dass die Herstellungsarbeiten zur Sandgewinnung durch private Unternehmer missbraucht wurden und erst das Verbot der Gemeinde, welche diese Betriebsstätten kurzer Hand einstellte, machte diesem Missbrauch einer Erholungsstätte der Wiener Bevölkerung ein Ende. Nunmehr haben die Ministerien für Heerwesen und für Unterricht auf die dringliche Anfrage der Gemeinde dieser mitgeteilt, dass die Bundesregierung von der Herstellung der beabsichtigten Sportplätze im Augarten Abstand nehme, die zerstörten Gartenstücke würden wieder hergestellt werden. Es ist zu hoffen, dass dies tatsächlich und rasch geschieht, damit die Verwüstung des Augartens endlich ein Ende findet. Insbesondere ist zu hoffen, dass die notwendigen Wiederherstellungsarbeiten nicht zum Anlass neuer Schwierigkeiten und Klagen werden.

Ausgestaltung

der Tageserholungsstätte Hütteldorf. Der städtische Fürsorgeausschuss genehmigte in seiner letzten Sitzung einen Zuschusskredit von 13 Millionen für die Ausgestaltung der vom Verein „Kinderschutzstationen“ betriebenen Tageserholungsstätte Hütteldorf. Es handelt sich um die Anlage einer Wasserleitung, die, nachdem in langen schwierigen Verhandlungen der Anschluss an das nächstgelegene Wasserleitungsnetz erwirkt werden musste, nunmehr sofort hergestellt werden soll. Mit dem Bau wird demnächst begonnen.

Die Hilfsaktion „Winterkleider für Schulkinder“.

Die im Spätherbst unter der Führung des Stadtrats Professor Dr. Tandler und des Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Glückel eingeleitete Aktion „Winterkleider für Schulkinder“ hat nunmehr dem Gemeinderat ihren ersten Tätigkeitsbericht vorgelegt. Die Erhebungen der Fürsorgerinnen ergaben, dass mehr als 15.000 Kinder Winterkleidung notwendig brauchten, wovon 1265 Kinder als äusserst bedürftig und 6.948 Kinder als dringend bedürftig vorgemerket wurden. Die rege Anteilnahme der Öffentlichkeit bewirkte, dass von vielen Privaten gebrauchte Sachen für die Aktion gespendet wurden. Die Geschäftswelt beteiligte sich dagegen mit wenigem rühmlichen Ausnahmen - von denen insbesondere die Genossenschaft der Kleidermacher Wiens und die Vereinigung der Detailkonfektionäre zu erwähnen sind - nicht in dem erwarteten Masse. Eine grosse Altsachenspende der niederländischen Hilfsaktion und des norwegigen Generalkonsulats, ferner eine grosszügige Zuwendung der niederländischen Gewerkschaften, die den Ankauf von 1443 Paar Schuh und 763 Kleidungsstücke ermöglichte, halfen über die ärgsten Klippen hinweg. Eine 10-Millionenspende der Gemeinde Wien eröffnete die Reihe grösserer Geldspenden, die, verstärkt durch die Sammlung des Wiener Bankenverbandes im Betrage von 20 Millionen Kronen bis zum 31. Dezember eine Gesamtsumme von 63,645.703 Kronen ergab. Das argentinisch-österreichische Wohlfahrtswerk erklärte sich bereit, die gespendeten und angekauften Stoffe zu den billigsten Gestehungskosten zu konfektionieren.

Insgesamt verfügte daher die Hilfsaktion über 1512 Paar neue und 107 Paar alte Schuhe, ferner 3891 Bekleidungsstücke, davon 2791 neue und 1100 alt. Damit konnten 1562 Kinder, also die allerbedürftigsten und ein Teil der dringend Bedürftigen versorgt werden. Für diesen, wenn auch bescheidenen Erfolg gebührt allen, die daran mitgewirkt haben, der Dank der Öffentlichkeit.